



# Epidemiologisches Bulletin

II. August 2003/Sonderausgabe B

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

## HIV-Infektionen und AIDS-Erkrankungen in Deutschland Aktuelle epidemiologische Daten (Stand vom 30.6.2003)

Halbjahresbericht I/2003 aus dem Robert Koch-Institut

Diese Woche

B/2003

### Entwicklungen und Trends bei den neu diagnostizierten HIV-Infektionen

Angesichts steigender Syphiliszahlen in Deutschland und von Meldungen über eine Zunahme von HIV-Erstdiagnosen sowohl in europäischen Nachbarländern wie den Niederlanden, der Schweiz, Großbritannien als auch den USA wird die Entwicklung der HIV-Zahlen in Deutschland derzeit besonders aufmerksam verfolgt. Die Gesamtzahl der HIV-Neuinfektionen in Deutschland ist in den letzten Jahren weitgehend konstant geblieben. Allerdings hatte das RKI bereits im letzten Halbjahresbericht über eine leichte Zunahme der Zahl der HIV-Erstdiagnosen v.a. bei Männern mit gleichgeschlechtlichen Kontakten (MSM) berichtet. Diese Entwicklung hat sich im I. Halbjahr 2003 weiter fortgesetzt. In den anderen Betroffenenengruppen, d.h. bei Personen mit heterosexuellen Kontakten als Infektionsrisiko, bei i.v. Drogengebrauchern und Personen aus Hochprävalenzregionen, ergeben sich im Vergleich zu 2002 bislang keine bemerkenswerten Veränderungen. Auch bei Männern mit gleichgeschlechtlichen Kontakten kann derzeit nicht von einem landesweit einheitlichen und eindeutigen Trend zur Zunahme von HIV-Erstdiagnosen gesprochen werden. In der Mehrzahl der bevölkerungsärmeren Bundesländer sind die Absolutzahlen der HIV-Neudiagnosen bei MSM so niedrig, dass eindeutige Aussagen über Trendänderungen auf der Basis der Meldungen des I. Halbjahres kaum möglich sind. Von den Bundesländern mit höheren Fallzahlen bei MSM sind bei gleichbleibendem Trend im II. Halbjahr weitere Zunahmen in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin und Hamburg zu erwarten, während in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen die Zahlen eher leicht zurückgehen. In Hessen und Rheinland-Pfalz, wo die Zahl der HIV-Erstdiagnosen bei MSM in den letzten 2–3 Jahren leicht angestiegen war, bleiben die Zahlen jetzt anscheinend auf gleichem Niveau. Eine einheitliche Erklärung für diese divergierenden Entwicklungen gibt es derzeit nicht, folgende Faktoren können aber, einzeln oder in Kombination, zu der beobachteten Entwicklung beitragen:

► Bei Männern mit gleichgeschlechtlichen Kontakten zeigen Befragungen im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) seit einigen Jahren eine allmähliche Erosion des Schutzverhaltens (leichter Rückgang des Kondomgebrauchs beim Analverkehr), die auch durch die Ergebnisse einer zu Beginn des Jahres 2003 durchgeführten Wiederholungsbefragung zu Risiko- und Schutzverhalten bestätigt wird. Gleichzeitig steigt generell die sexuelle Aktivität von Männern mit gleichgeschlechtlichen Kontakten seit einigen Jahren nach Überwindung einer durch AIDS ausgelösten sexuellen Zurückhaltung wieder an. Durch eine Ausdifferenzierung der Safer-Sex-Verhaltensregeln sowohl bei den sexuellen Praktiken als auch der Partnerwahl steigt dabei das Übertragungsrisiko für die bakteriellen, leichter sexuell übertragbaren Krankheiten (Syphilis, Gonorrhoe) insgesamt sehr viel deutlicher an als das Übertragungsrisiko für die vergleichsweise schwerer übertragbare HIV-Infektion. Außerdem fällt in dieser Gruppe die Zunahme der Anzahl und des Anteils der HIV-infizierten Personen (HIV-Prävalenz) durch die verminderte Sterblichkeit aufgrund wirksamerer Therapie stärker ins Gewicht als in anderen Populationen.

### HIV-Infektionen/AIDS:

#### Halbjahresbericht I/2003

Stand: 30.6.2003

- Neu diagnostizierte HIV-Infektionen in Deutschland – Übersicht
- AIDS-Erkrankungen in Deutschland – Übersicht
- Eckdaten und Trends
- HIV-Infektionen und AIDS in Deutschland im Einzelnen
- Technische Anmerkungen
- Inhaltsverzeichnis

ZsA  
4496  
ZB MED

